

## Herbstfahrt nach Bad Elster

Auf den Spuren von Natur und Kultur im Vogtland

Von Lutz Weinitschke

Für die meisten der zwanzig Teilnehmer war diese Gegend im südwestlichen Sachsen und im Vogtland unbekanntes Terrain, ein Gebiet, das mit seinen Feldern, Wäldchen und Hügeln (maximal 750 m) im Grenzgebiet zu Böhmen durchaus seinen Reiz hat. Wir wohnten in großzügigen Zimmern des Hotels „Sonnenhof“ im Staatsbad Bad Elster, das sich durch vielseitiges medizinisches und kulturelles Programm bestens empfiehlt.

Das Wetter blieb zwar im wesentlichen trocken, war aber recht kalt, die Sonne zeigte sich nicht oft, so dass eine Mischung von Wanderungen und Besichtigungsfahrten angezeigt war.

In bis zu vier Stunden langen Märschen durchstreiften wir, um mit Smetana zu reden, auch „Böhmens Hain und Flur“, labten uns ab und zu an böhmischer Küche mit Palatschinken, Kne~~d~~eln (so wird es dort wirklich geschrieben!) und später auch an den köstlichen Oblaten.



Im Kurpark vom Bad Elster

Wir haben viel gesehen in diesen Tagen, so das berühmte Franzensbad mit seinen großzügigen Straßen und den gelben Häuserfronten im Empire-Stil, das mit Goethes vergeblicher Altersliebe verbundene Marienbad („Marienbader Elegie“) und schließlich Eger, das heutige Cheb, wo Wallenstein 1634 ermordet wurde. Ausgiebig konnten wir uns in der Hauptstadt des Vogtlandes PLAUEN umsehen. Viele gingen ins „Spitzenmuseum“, manche in die evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Johann mit dem schönen Flügelaltar aus dem 16. Jahrhundert, andere besuchten die Weberhäuser aus der Zeit um 1800 oder das interessante Vogtlandmuseum, wo unter anderem ein Zimmer gezeigt wurde, in welchem Napoleon auf seinem Weg zur Leipziger Völkerschlacht übernachtet hat. Alle waren beeindruckt von der herrlichen Fassade des Alten Rathauses mit Renaissancegiebel, Uhr und Sonnenuhr.

Das Vogtland ist bekannt durch die Produktion von Musikinstrumenten aller Art. Eine Fahrt galt dem in dieser Hinsicht zentralen Mark-Neukirchen, wo schon im 17. Jahrhundert böhmische Einwanderer den Geigenbau betrieben. Davon zeugt ein umfangreiches Musikinstrumente-Museum mit historischen, heutigen und sogar außereuropäischen Sammlungen.

Den Abschluss bildete eine schöne Wanderung am letzten Tag am Fuße des Kapellenberges (759 m). Ziel war das Schloss „Schönberg“, wo wir in gemütlicher Runde noch einmal alle beisammen saßen. Auf der Sonnenuhr des Schlosses stand der Spruch SINE SOLE NIHIL, den wir allerdings mit unserer Reise Lügen strafften; denn auch mit wenig Sonne haben wir eine interessante Woche erlebt. Unser Dank gebührt Hans und Helga Michelmann, mit denen wir uns noch viele Herbstreisen in die Neuen Bundesländer erhoffen.



Nichts vergessen?  
Aufbruch am Morgen  
zu einer Wanderung.



Ein Teil der Wandergruppe  
unter der Führung von Hans  
Michelmann und  
„Sektionshund“ Fine auf dem  
Vogtland-Panorama-Weg

Alle Fotos:  
Gerlinde Karb